



II. ABTHEILUNG.

Verschiedene Mittheilungen.

Das Benedictiner-Jubeljahr 1880.

LETZTER ARTIKEL.

Jubiläums-Nachzügler.

Mittheilung der Redaction.



In Heft III. S. 98 (Anmerkung), haben wir unseren Lesern die Mittheilung der uns verspätet zugekommenen Festberichte aus Solesmes und Nursia versprochen. Wir würden diesen ersten Jahrgang der „Studien“ nur unvollständig abschliessen, wollten wir diesem unseren gegebenen Worte nicht nachkommen. Dies umsomehr, da wir ja noch im Jubiläums-Jahre leben, zu dessen bleibender Erinnerung diese unsere Zeitschrift begründet wurde, die es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat, all' die wichtigen Ereignisse desselben in den Blättern der Ordensgeschichte der Nachwelt aufzubewahren. So mögen denn mit diesen zwei letzten Festberichten auch die Annalen dieses Festjahres abgeschlossen sein und sie als Original-Mittheilungen einem späteren Geschichtsschreiber des Ordens hilfreiche Hand bieten.

Wir beginnen mit Solesmes in Frankreich. Ueber die augenblickliche Lage dieser altehrwürdigen, nun

gleichfalls in seiner Existenz bedrohten Benedictiner-Stiftung berichtet uns der hochw. P. Prior D. Paul Piolin in einem Schreiben vom 24. Oct. d. J. wie folgt:

„ . . . Wir sind noch immer zu Solesmes um unsere Zukunft besorgt. Die augenblickliche Lage der rel. Orden in Frankreich ist Ihnen bekannt. So traurig diese auch ist, so sind doch die vielseitigen Beweise wärmster Sympathie, die man uns entgegen trägt, für uns ein grosser Trost. In unserer Gegend steht die ganze Bevölkerung für uns ein. In Paris selbst, wo ich mich 14 Tage aufhielt und stets zu Fusse ging, wurde ich auch nicht ein einzig Mal insultirt, im Gegentheil, ungewöhnlich oft gegrüsst. Kurz gesagt, die Verfolgung scheint mir wohl sehr heftig, doch nur von kurzer Dauer werden zu wollen . . . Sie können mir auch fernerhin nach S . . . schreiben . . . “

Die Beschreibung der Feierlichkeiten zu Solesmes am 4.—6. April entnehmen wir einer uns von eben demselben hochw. Herrn gütigst zur Verfügung gestellten Festschrift. ¹⁾ Auf S. 113 und flgd. heisst es da:

„Kaum hatte die Osterfeier zu Solesmes ihren Abschluss gefunden, als auch schon die Vorbereitungen zum Centenarium begannen. Die frommen Bewohner von Mans, Sablé, und Solesmes boten bei dieser Gelegenheit den Söhnen S. Benedict's und Gueranger's bereitwilligst ihre Mithilfe an. Die Herzogin von Chevreuse und ihr Sohn der Herzog von Chaulnes, die Nachfolger der früheren Patrone des Klosters auf dem Schlosse zu Sablé, bethätigten hiebei ganz besonders ihre hochedle Gesinnung. Sie entleerten ihre Salons und ihre Glashäuser, um mit seltenen Blumen und kostbaren Verzierungen die Abteikirche ausschmücken zu helfen. (M. Lucereau von Mans erwarb sich durch seine Anordnungen und sein hervorragendes Talent als Decorateur um das Fest ganz besondere Verdienste). In wenigen Tagen war das alte Gebäude ganz umgewandelt. Seine Mauern, sonst kahl und kalt lassend, wurden mit kostbaren Tapeten bekleidet, von den Schwibbögen hing allseitig Laubwerk und Blumen-Guirlanden herab, dazwischen waren Schilde mit den Abzeichen der verschiedenen religiösen Genossenschaften angebracht, die aus dem Benedictinerorden hervorgegangen waren. Die Inschriften wiesen auf den Ruhm S. Benedict's und auf den Gegenstand der Festfeier hin . . . Das feierliche Triduum begann am 4. April, am Sonntage „Quasimodo.“ Durch ein merkwürdiges Zusammentreffen von Um-

¹⁾ Le XIV. centenaire de Saint Benoit — sa vie, sa règle et son ordre. Discours prononcés a Solesmes les 4, 5. et 6. Avril 1880, par Mgr. Henry Sauvé, prélat de la Maison de sa Sainteté, recteur des facultés catholiques d'Angers. Le Mans typ. Edmond Monnoyer 1880 8°. pag. 122.

ständen kömmt an diesem Sonntage jener Abschnitt des Evangeliums nach S. Johannes zur Lesung, in welchem vom auferstandenen Heilande erzählt wird, wie er seinen Aposteln erschienen sei und sie mit den zarten Worten begrüßt habe: „Pax vobis.“ Hat nun wohl je ein Heiliger sich mehr als S. Benedict bemüht, um in den Herzen und in der menschlichen Gesellschaft diesen himmlischen Frieden zu befestigen? Ist dieses nicht der Grundzug des von ihm gestifteten Ordens? Kann nicht dieses Wörtchen „Pax“ mit Recht auf dem Wappenschilde der Benedictiner-Familie prangen, sowie am Eingange ihrer Kirchen als Devise, die ihre ganze Geschichte und Aufgabe kurz ausdrückt?

Am ersten Tage hielt das feierliche Hochamt Dom Léon Bastide, früher Abt von Saint Martin zu Ligugé, bei massenhaftem Andrang der Gläubigen. Um 3 Uhr Nachmittags, bei Beginn der Vesper, war die Kirche gleichfalls überfüllt. Mit gespannter Aufmerksamkeit horchte alles den warmen und beredten Worten des Msgr. Sauvé, p pstl. Hauspr lats und Rector's der kath. Universität zu Angers, der bereitwilligst das Amt des Festredners übernommen und als Text für seine 3 Vorträge die Verheissung gewählt hatte, die Abraham von Gott zu Theil wurde. (Genes. XII. 1. 2.) Eine und eine halbe Stunde lang hielt der Pr lat am ersten Tage durch seine meisterhafte, reich mit Aussprüchen der heil. Väter und vor allem des heil. Thomas von Aquin belegte Rede, seine Zuhörer gefesselt. — Montag den 5. April, um 8 Uhr früh, begrüsste feierliches Glockengeläute die Ankunft Msgr. D'Outremont's, Bischofs von Mans. Um 9 Uhr hielt dieser Kirchenfürst das Hochamt. Nach Absingung des Evangeliums bestieg er die Kanzel. In schöner, gelungener Verbindung der beiden Feste des Tages: Maria Verkündigung und S. Benedict, wies er nach, wie die seligste Jungfrau und der Patriarch der Mönche durch ihre Demuth und ihr Opferleben sich so herrlichen Lohn im Himmel erworben haben. Im Hinblicke auf die politische Lage erklärte er sich bereit, zum Schutze der bedrohten Orden aufzutreten, denn: „er stehe ein für eine heilige, ganze Kirche, die frei und ungeschmälert existiren müsse.“ Für die Bewohner Solesmes werden diese Schutzworte wahre Worte des Trostes auch dann bleiben, wenn die Stunde der Gefahr wird herangebrochen sein Leider konnte der hochw. Herr Bischof nur noch wenige freie Augenblicke Nachmittags den Benedictinerinnen zu S. Caecilia widmen, um auch diesen den oberhirtlichen Segen zu ertheilen. Von der Feier des nachmittägigen Gottesdienstes bei den Schwestern musste er, seiner Amts-Obliegenheiten wegen, ganz absehen. Er verliess nach einem frugalen, mit dem Herzoge von Chaulnes und anderen Gästen gemeinsam eingenommenen, Mahle Solesmes, gerade als in der Kirche drüben bei St. Cäcilia die feierliche Vesper begann. Bei dieser waren alle Mönche in der Mutter-Gottes-Capelle um eine prachtvolle Büste St. Benedicts versammelt, die, ein Werk d'Armand

Cailliat's von Lyon, dazu bestimmt ist, als Behältnis für eine beträchtliche vor 40 Jahren der Abtei von Solesmes zum Geschenke gemachte Reliquie von der Hirnschale S. Benedict's zu dienen. Die frommen Schwestern von St. Caecilia, die bisherigen Hüterinnen dieses Schatzes, hatten diesen Reliquienschrein, strahlend von Gold, Email und Edelsteinen, auf das Schönste geschmückt. Um dieses Bildnis ihres Vaters scharten sich nun alle seine Söhne nach den Worten der heil. Schrift: „Circa illum corona fratrum“ etc. (Eccl. I. 13 et 14.) -- Wie die Kirche der Mönche zu S. Peter so prangte auch die der Nonnen zu S. Caecilia im schönsten Festgewande. Eine nähere Beschreibung müssen wir übergehen. Nach Schluss der Vesper wählte Msgr. Sauvé die Regel des heil. Benedict zum Gegenstande seiner Festrede. Ganz anschliessend an S. Thomas von Aquin wusste der Prälat eine Stunde lang seine Zuhörer zu fesseln; er wies nach, dass S. Benedict in der That der Gesegnete Gottes ist durch seine Regel, die in der Kirche nach dem Evangelium die wirksamste Handhabe der Vollkommenheit bildet. Am Schlusse der Festrede ertheilte der Abt von Solesmes den feierlichen Segen mit dem Sanctissimum. Vier Diacone im Ordensgewande und mit der Stola nahmen hierauf die Büste des Heiligen auf ihre Schultern und in feierlicher Procession zog man zur Abtei St. Peter. Den Zug eröffnete ein Subdiacon, ein aus dem XI. Jahrh. stammendes schönes Kreuz, ein Festgeschenk des Herzogs von Chaulnes, tragend. Ihm folgten 24 Mönche von Solesmes, die Festhymne singend, hierauf die getragene Statue, umgeben von der ganzen Assistenz. Lieblichen Frieden und Trost schien sie auszustrahlen auf die ganze Schaar von Söhnen, Freunden und Gönnern, die hier zusammengekommen waren auf dem seit 9 Jahrhunderten S. Benedict geweihten Boden zu Solesmes. Niemand hatte an diese Procession früher gedacht; alles geschah ganz unvorbereitet. Beim Herannahen des Ehrengelaites und dem Geläute der Glocken liefen die Umwohner von allen Seiten herbei und gaben ein beredtes Zeugnis ab für ihre Verehrung S. Benedict's und ihre ehrenden Sympathien gegenüber seinen Kindern. Im Chore der Abteikirche war bereits am Altare des Heiligen ein glänzend beleuchteter Thron für die Statue hergerichtet worden. Dort wurde der Reliquienschrein niedergestellt und die feierlich gesungene I. Vesper des Tages vom P. T. Herrn Abte von Solesmes abgehalten. All' dieser Pomp war nur ein Vorspiel der Feier des folgenden Tages. Fünf Jünglinge erwarteten, im Noviziate gehörig dazu vorbereitet, mit heiliger Ungeduld diesen Festtag, an dem sie sich an der Hand der Regel S. Benedict's ganz Gott weihen sollten. Einem alten Herkommen gemäss geschah dies während des heil. Messopfers. Wir übergehen die ohnehin bekannte Beschreibung der feierlichen Profess-Ablegung, die Niemand, der sie mit angesehen, je vergessen kann. Doch wer könnte die heilige Bewegung aller derjenigen schildern, die am 6. April zu Solesmes jene

fünf Jünglinge umgaben, als diese mit zum Himmel erhobenen Händen den Herrn anflehten, ihr Opfer anzunehmen und die Verheissungen des göttlichen Sohnes ihnen zuwenden zu wollen? Nach dem feierlichen Acte und dem Pontificalamte nahm der Abt auf dem Faldistorium Platz und es wurde in lateinischer und französischer Sprache das bekannte Breve Leo XIII. sowie das Decret der heil. Congregation der Riten vorgelesen. Der Diacon sang hierauf das Confiteor und der Prälat ertheilte den apostolischen Segen. Nachmittags, nach der Pontificalvesper, hielt der unermüdlche Msgr. Sauvé abermals eine, eine und eine halbe Stunde, lange Rede in der er nachwies, wie St. Benedict auch in seinen Nachkommen wahrhaftig der Gesegnete sei. Er schilderte in kurzen Zügen die Geschichte des Ordens, sowie seine vielseitigen Verdienste für die Kirche und die menschliche Gesellschaft. In dieser seiner dritten Ansprache (die wie die zwei früheren dem cit. Buche im Originaltexte vorgeschickt sind), übertraf der Pr lat alles bisher Dagewesene; sie verdiente in der That, ungeachtet die Protestationen des bescheidenen Pr lats, die Veröffentlichung. Nach der Vesper wurde die Reliquie S. Benedict's in feierlicher Procession im Kloster und im Abteigarten herumgetragen. Vor einer Colossal-Statue des heil. Patriarchen, dem Werke eines Benedictiners von Solesmes, an der Stelle, wo die tägliche Recreation stattfindet, wurde halt gemacht. Nach erfolgter Rückkehr wurde der heil. Segen ertheilt und mit einem feierlichen Te Deum fand das Fest seinen Abschluss Zweimal schon — so schliesst unser Bericht — zur Zeit des Einfalles der Barbaren, sowie jener des Sieges der Lehensherrschaft (f odalit ) hat S. Benedict der gerechten Sache Jesus Christus und seiner Kirche den Sieg und Europa den Frieden versichert. Gebe Gott, dass durch dieses Heiligen Einfluss das Jubiläumsjahr für Frankreich und die heil. Kirche der Anfang einer neuen, friedlichen, glücklichen Aera sein möchte! —

Wir übergehen zum Bericht über die Festfeier in Subiaco.¹⁾

Angesichts der allgemeinen Bewegung, mit welcher die katholische Welt das 1400j hrige Jubiläum des grossen Patriarchen S. Benedict zu feiern sich anschickte, konnte das Kloster der hl. Scholastica in Subiaco in Bezeugung der schuldigen Ergebenheit, des herzlichen und kindlichen Gefühles gegen unseren hl. Vater nicht zurückbleiben. Wenn die katholische Welt Monte Casino als dem Orte Dank zollt, wo der hl. Benedict

¹⁾ Nach einem uns nachträglich zur Verfügung gestellten italienischen Berichte eines Mitbruders aus Subiaco — Dem hochw. Hrn. Scarella aus Daila hiefür unseren besten Dank!

das grosse Werk der Wiederherstellung der menschlichen Gesellschaft begonnen hat, die damals noch theilweise in den barbarischen Gebräuchen des Heidenthums begraben lag, so wird sie gleichfalls mit dankbarem Gemüthe Subiaco achten, wo derselbe Heilige seine schöne Seele mit den vorzüglichsten Tugenden geziert und der Welt Proben von jener christlichen Standhaftigkeit gegeben hat, welche ihn für alle Zeiten unsterblich machen. Es war daher begründet, dass R. D. Rafael Testa, Generalabt der Casinenser Congregation von der ursprünglichen Observanz all' seinen Eifer darauf anwandte, eine solche Feier so herrlich als möglich zu gestalten. Und wahrlich es gelang ihm dies vollständig. Das Fest war so glänzend, dass es für denjenigen, der nicht gegenwärtig war, ganz unmöglich ist, sich hievon nur eine annähernde Vorstellung zu machen.

Was die Ausschmückung der ehrwürdigen Basilica der hl. Scholastica betrifft, so war sie in jeder Hinsicht schön, glänzend, prachtvoll. Der gute Geschmack, die Anordnung, die verschiedenen Künste wetteiferten mit der Kostbarkeit und Mannigfaltigkeit des Aufputzes. Etwa 33 Lampen, welche in doppelter Reihe von den Wänden herabhingen, erhöhten wunderbar die Würde und den Glanz der Kirche. Die Basilica bot wahrhaftig ein schönes Bild jener Königin und Braut des Himmels dar, von der es heisst: „in vestitu deaurato, circumamicta varietatibus.“ Es versteht sich von selbst, dass in der ganzen Basilica kein Zoll breit an den Wänden unbedeckt blieb. Die schönste Wirkung erzielte überdies die ganz ausserordentliche Ausschmückung des Hochaltares. Ueber demselben erhob sich unter einem kostbaren Zeltliche mitten unter unzähligen Kerzen und den schönsten Verzierungen die colossale und majestätische Statue des hl. Patriarchen, in der einen Hand den Abtstab haltend, die andere zum Segnen erhoben. Mit einem Worte, der Tempel erschien zu einem wahren Paradiese umgeschaffen. Und wahrhaftig die Andächtigen, die hier ihre Knie beugten, sie riefen nach flüchtiger Betrachtung alle erstaunt aus: „Welch ein Paradies.“ Und dies Alle, nicht etwa bloss einfältige und ungebildete Leute, sondern auch Gebildete und Kunstverständige, welche schon oftmals die überraschenden Ausschmückungen römischer Kirchen mit angesehen hatten. Was die heilige Höhle (Sacro Speco) selbst anbelangt, so ist es gut, darauf aufmerksam zu machen, dass sie nicht so ausgeschmückt war, wie die Basilica, daher auch die Fresken besser bewundert werden konnten; um diese herum war noch Raum genug für eine prachtvolle und glänzende Verzierung. Zahllose Lampen, angebracht an den Bogen der oberen sowie der unteren Kirche, geschmackvoll angeordnet, gewährten einen glänzenden Anblick; so etwas ganz Neues im Heiligthume sowohl, wie insbesondere in der heiligen Grotte und auf der Scala santa. Von oben herab hing in der Grotte eine vergoldete colossale Lampe, die am ersten Tage des Festes von

Paris angekommen war, — ein Geschenk des römischen Fürsten Massimo. Man kann sich kaum einen Begriff machen von der ungeheuren Menschenmenge aller Classen, welche während des Festes die Kirche der hl. Scholastica und die heil. Höhle besuchte. Wir begnügen uns hier zu bemerken, dass die Kathedrale besonders am dritten Tage vom Eingange bis zum Presbyterium so vollgefüllt war, dass die Mönche nicht einmal zur Sacristei gelangen konnten.

Was den feierlichen Gottesdienst anbelangt, so wurde dieser an allen drei Tagen Früh und Abends bloss in der Kathedrale abgehalten, da es nicht möglich war, in der heiligen Höhle die Messe zu singen, weil hier alle Priester vollauf damit beschäftigt waren, der Andächtigen Beichten zu hören. In gleicher Weise waren auch die Mönche von Sacro Speco alle bei S. Scholastica bei den kirchlichen Functionen beschäftigt. Die Festfeier selbst eröffnete Se. Eminenz der Cardinal Monaco la Valletta Samstag den 3. April mit der feierlichen Krönung der Statue des hl. Benedict. Den ersten Tag hielt das Hochamt sowie die kirchlichen Functionen Nachmittags Msgr. Graselli, Erzbischof von Kolossus i. p. i., der früher das Amt eines päpstlichen Delegaten in Constantinopel bekleidet hatte. Die Festrede zu Ehren des Patriarchen hielt P. D. Paulinus Manciana, Archivar des Klosters. Den zweiten Tag pontificirte der Bischof von Adelaide in Australien; die Festrede hielt der früher genannte Erzbischof von Kolossus. Den dritten Tag leitete die kirchliche Feier Vormittags der Cardinal Monaco la Valletta, der auch nach dem Absingen des Evangeliums die zu diesem Zwecke aufgerichtete Kanzel bestieg, eine Festpredigt hielt und zum Schlusse derselben allen Anwesenden den päpstlichen Segen ertheilte. Die Vesper am dritten Tage hielt der hochwürdige Generalabt Rafael Testa, der auch das ganze Triduum mit einem feierlichen Te Deum abschloss, welches wechselweise von den Musikern, dem Chore und der zahllosen Volksmenge abgesungen wurde. Was die Musik selbst anbelangt, so genüge die Erwähnung, dass die Musiker insgesamt zu den berühmtesten Rom's gehörten. Es waren ihrer im ganzen 33, grösstentheils Sänger der Capelle von St. Johann im Lateran, die anderen gehörten der Capelle Giulio, sowie der von St. Peter im Vatican an. Unter ihnen fielen am meisten 14 Knaben auf von 9—14 Jahren aus dem Institute von San Salvatore in Lauro, welche die Engelschöre sangen. Deren Gesangsvortrag, schreibt der Berichtstatter, griff mich am mächtigsten an. Wie angenehm berührten diese harmonischen, wahrhaft englischen Töne das Herz, wie machten sie nicht selbst seine innersten Fibern erzittern! Ich musste, offen gestanden, wiederholt das Auge abtrocknen und auch alle Umstehenden waren auf das tiefste bewegt und ergriffen von heiliger Begeisterung. Gar viele sah man vor innerer Freude weinen, besonders beim „Gloria,“ beim „Sanctus“ und beim „Laudate pueri.“ Man würde irren, würde man glauben, dass solche etwa nur dem

frommen Geschlechter angehörten; ohne Uebertreibung gesagt, man sah Advocaten, Gensdarmen, selbst Ungläubige, die da zur Feier herbeigekommen waren, Thränen abtrocknen, als den Ausdruck ihres bewegten Herzens. So oft sich auch diese wahrhaft englischen Töne beim „Gloria“ wiederholten, so erschienen sie dennoch stets neu, stets schön und man konnte glauben, dass thatsächlich ein Engelschor zur Erde herabgestiegen sei, um den Frieden Gottes den Menschen zu verkünden. Beim „Laudamus,“ beim „Adoramus“ etc. war der Ausdruck des Lobes, sowie die Anbetung der göttlichen Majestät so gefühl- und ausdrucksvoll, dass man in der That die Ueberzeugung gewann, hier werde derjenige geehrt und gelobt, dem die Engel im Himmel beständiges Lob bereiten. — Beim „Suscipe deprecationem,“ beim „Miserere nobis“ stiegen die demüthigen Bitten (dies fühlte ein jeder der Zuhörer), hinauf zum Himmel vor den Thron des Allerhöchsten. Um nicht weitläufig zu werden, bemerke ich nur noch, dass alles in der That vorzüglich ausfiel und dass der allgemeine Ausspruch begründet war: „So schön können fürwahr nur die Engel im Paradiese singen.“ Der Erzbischof von Kolossus erwähnte in seinem Toaste auf die Sänger beim Mittagessen mit einer Anspielung hierauf unter anderem, sie hätten die heilige Messe in's Paradies übertragen und sprach zugleich die Hoffnung aus, sie würden in gleicher Weise auch bei der Vesper sich auszeichnen. Und fürwahr, insbesondere das „Laudate pueri“ übertraf die Hoffnung und Erwartung Aller.

Die Krone des Festes war die glänzende Beleuchtung des Thurmes, sowie der ganzen Fronte des Klosters S. Scholastica mit nicht weniger als 1000 Lampions, die nach verschiedenen Farben an einander gereiht, einen überraschenden Anblick darboten. —

So viel in Kurzem über die Festfeier von Subiaco. Möge der hl. Vater Benedict — so schliesst der Bericht — unsere kindlichen Wünsche entgegennehmen, die wir ihm aus aufrichtigem Herzen darbringen, und durch seine Gnade uns ermöglichen, damit wir Alle, ihn in seinem Tugendleben nachahmend, einst gewürdigt werden, an der beständigen Festfeier im Paradiese theilzunehmen.

Zur Abrundung und zum würdigen Abschlusse der Berichte über das heurige Benedictiner-Jubeljahr, denen wir zahlreiche Blätter in diesen „Studien“ einräumten, gehören auch jene Actenstücke, die diesbezüglich zwischen den Festordnern und dem heil. Stuhle gewechselt wurden, so wie die ehrenvolle Zuschrift der Wiener Universität. Wir geben erstere in Regestenform, in gleicher Weise, wie wir im I. Hefte S. 129—138 die ge-

schichtliche Entwicklung der Festfeier schilderten; letztere als würdigen Abschluss per extensum.

- I. Leo XIII. richtet an die Erzbischöfe von Salzburg und Catania, an die Bischöfe von Arras, Verroli, Claudiopolis und Nyssa, an den Abt von Monte Casino, sowie an die anderen hervorragenden Theilnehmer an der Festfeier von Monte Casino ein Breve, in welchem er für das Huldigungsschreiben derselben dankt, der Freude über die Einleitung der Festfeier Ausdruck gibt, der Verdienste des Benedictiner-Ordens gedenkt und den apost. Segen ertheilt (ddto. Rom am 24. April 1880 — nach „Voce cattolica“ Nr. 55 vom 15. Mai).

Während dieses Actenstück noch mit der Festfeier des Aprils im Zusammenhange steht, somit den Uebergang von den im I. Hefte mitgetheilten zu den nachfolgenden vermittelt, beziehen sich die nachfolgenden auf die Pfingstfeierlichkeiten zu Monte Casino. Sie lauten:

- II. Der Abt und das Capitel von Monte Casino ersuchen den hl. Vater Leo XIII., dass gelegentlich der Weihe des Thurmes S. Benedict's durch den päpstlichen Delegaten a) die Weihe des gregor. Wassers, des Incensum und der heil. Gewänder schon in der Festvigilie nach der Aussetzung der hl. Reliquien stattfinden dürfe; b) dass denjenigen, welche das Heiligthum auf Monte Casino weihen, die gleichen Indulte zu Theil werden mögen, wie sie die Bischöfe bei der Weihe der Basilica zu Lourdes hatten; c) dass der consecrircnde Cardinal, mit apostolischer Vollmacht ausgerüstet, jeden Mangel saniren und für jeden unvorhergesehenen Fall Vorsorge zu treffen vermöge. Diesem Ersuchen wird
- III. durch ein Decret des Cardinals Bartolini, als Präfect der Congregation der Riten, im Auftrage des heiligen Vaters willfahrt (22. April 1880).
- IV. Leo XIII. delegirt auf Bitten des Abtes von Monte Casino den Cardinal Pitra, Bischof von Tusculum, zur Weihe des Heiligthumes des Thurmes des heil. Benedict, dem hiefür die Erzbischöfe von Catania, Palermo und Neapel, zwei Bischöfe aus dem Orden S. Benedict's und der Erzabt von Monte Casino zugetheilt werden. Der päpstliche Delegat hat die Vollmacht der Ertheilung des apostolischen Segens mit vollkommenem Ablass, welcher letzterer auch unter den herkömmlichen Bedingungen allen Festtheilnehmern selbst, sowie den frommen Besuchern am Jahrestage der Weihe fortan gewährt wird. (Breve ddto. 4. Mai 1880.)

- V. Der Erzabt Nicolaus begrüsst in einer vorzüglichen lateinischen Ansprache die zur Pfingstfeier auf Monte Casino zusammengekommenen Kirchenfürsten und Ordensbrüder, fragt bei der Versammlung an, ob eine Dank-Adresse an den heil. Vater genehm sei, welche auch mit der Bitte um den apostolischen Segen nach Rom abgeschickt wird.
- VI. Die vorhergehende Ansprache beantwortet der gegenwärtige Abt Wimmer als Senior der Versammlung. Er spricht seinen Dank für die Einladung zur Feier aus, betont, dass die Gegenwärtigen eines Herzens und eines Sinnes sich nicht nur an der Einweihung des Thurmes betheiligen, sondern auch gemeinschaftliche Berathungen in Ordens-Angelegenheiten pflegen wollen.
- VII. Cardinal Nina übermittelt den Versammelten den päpstlichen Segen (ddto. Rom 16. Mai 1880).
- VIII. Eine besondere Adresse, von allen bei der Feier auf Monte Casino Gegenwärtigen unterzeichnet, wird nach Rom an Leo XIII. abgeschickt, um demselben für seine apostolische Fürsorge zu danken, und die Gefühle treuer Ergebenheit an den apostolischen Stuhl zu unterbreiten.
- IX. Auf den Antrag des geg. Erzbischofs von Rheims B. Langenieux richten die Versammelten ein Bittgesuch an den heil. Vater, die Aufnahme des canon. Processes mit Urban II. aus dem Benedictiner-Orden betreffend (VIII. und IX. ddto. 17. Mai 1880.)
- X. Der Erzabt von Monte Casino übermittelt dem Cardinal Pitra im Namen der Versammlung eine besondere Dankadresse für seine Leitung der Festfeier und begrüsst ihn in derselben als würdigsten Sohn des unvergesslichen Guéranger.
- XI. Eine weitere Dankadresse wird dem gegenwärtigen Erzbischofe von Rheims votirt und die Hoffnung auf eine glückliche, ruhige Zukunft Frankreichs darin ausgesprochen. (X. und XI. ddto. 18. Mai 1880.)
- XII. Leo XIII. dankt in einem besonderen, an die auf Monte Casino versammelten Erzbischöfe etc. gerichteten, Breve für die ihm übermittelte Ergebenheits-Adresse und verspricht den can. Process Urban II. bei der Congregation der Riten einleiten und befürworten zu wollen (ddto. 29. Mai 1880).
- XIII. Ein nach den hier. Graden geordnetes Verzeichnis bringt eine Zusammenstellung aller derjenigen Ordensleute, die an der Pfingstfeier auf Monte Casino theilnahmen. ¹⁾

¹⁾ Die sub II.—XIII. angeführten Schriftstücke wurden in der Druckerei von Monte Casino aufgelegt und unter die dort Versammelten vertheilt. Für ihre Zumittlung dankt die Redaction bestens dem hochw. H. P. Heinrich v. R.

Wir lassen nun die Dankadresse des Rectors und Senats der Wiener k. k. Universität an die Mitglieder des Benedictiner - Ordens folgen:

Ordini s. Benedicti | Cuius egregia cura atque opera factum est |
Ut iis temporibus | Quibus occidentali terrarum orbe | Gravissimis penitus
convulso tempestatibus et procellis | Omnis fere eruditio ac doctrina |
Communi peritura videbatur naufragio | Et conservarentur latina monumenta
praeclarissima | Et novis scholis conditis, quibus pueri litteris antiquis
erudirentur | Denuo efflorescerent ingenua studia atque artes | Ac nova et
laetiora in dies caperent incrementa | Memores immortalium | Quae in
totum genus humanum contulerunt | Eius collegii sodales beneficiorum |
Diei fausti, quo ante haec saecula quatuordecim | Nursiae natus est s. Be-
neditus | Memoriam sollemniter celebranti | Pii gratulantur | Rector
et Senatus | Universitatis Vindobonensis Vindobonae Kalendis Aprilis
Anni P. Ch. N. MDCCCLXXX. |

Wir schliessen diese Rubrik und mit ihr dieses Jubeljahr dankerfüllten Herzens für alle die zahllosen Gnaden desselben mit dem Versprechen vollständiger Unterwerfung unter den päpstlichen Stuhl, sowie damit, uns als Richtschnur unseres ganzen Schaffens und Wirkens stets die schönen Worte Leo XIII. vergegenwärtigen zu wollen, die in dem sub XII. angeführten Breve vorkommen:

„ . . . sacra quae peregristis officia, fecunda fructibus optimis salutis fore confidimus; non enim dubitamus, quin renovato et plenius hausto ex hac religiosa celebritate sancti fervoris spiritu, qui gloriosum ordinis vestri institutorem informavit, alacriores ministeriis vestris obeundis operam detis, et aetatem hanc, rursus ad barbariem proclivem, christianarum virtutum disciplina pro vestris cuiusque viribus excolere adnitamini,“

U. I. O. G. D.

Die Redaction.
